

03

HEGE UND NATURKENNTNIS

Jagdausbildung

BEJV

Formation de chasse FCB



3.3 Lebensräume

3.3.9 Zusammenspiel Umwelt, Lebensraum und Wildtier

Lernziel: 3.3.9.1

Siedlungen



3.3 Lebensräume

3.3.9 Zusammenspiel Umwelt, Lebensraum und Wildtier

- Umweltfaktoren
- Lebensraumvernetzung /-fragmentierung
- Räuber-Beute Beziehung

3.3.9.1

Siedlungen

Lernziel

Die einzelnen Begriffe kennen und anhand von Beispielen erklären können

Quelle:

JidS

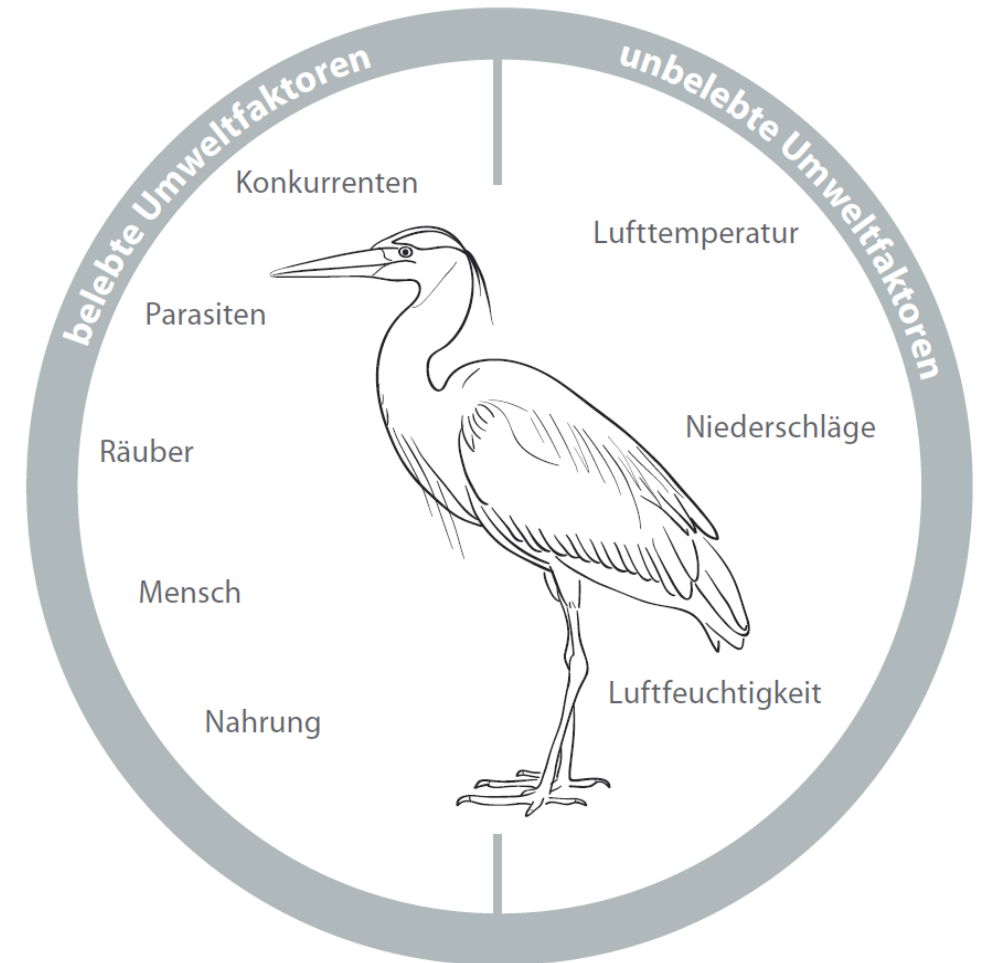
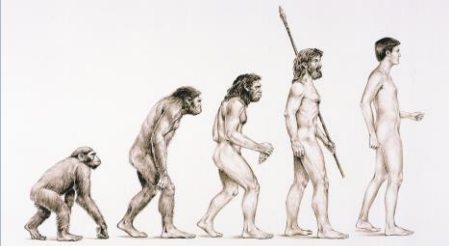
Heintges

Umweltfaktoren

Bestimmen die Häufigkeit der Verbreitung eines
Lebewesen

Bedingungen:

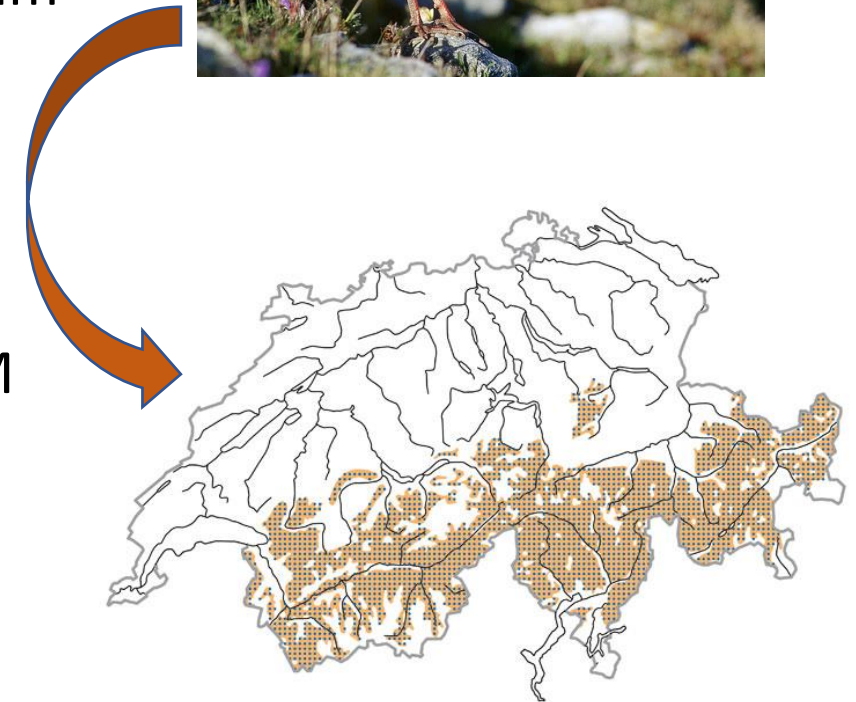
Belebte Umweltfaktoren	unbelebte UF
- Nahrung - Konkurrenz - Parasiten - Räuber - Mensch	Wetter



Ökologische Nische / Bioindikator

Nicht jede Tier- oder Pflanzenart kann überall leben. Jede Art stellt Ihre Bedürfnisse an die Umwelt und den Lebensraum

- Die Eiche Wärme und sandiger Boden
- Das Steinhuhn trockene Südhänge
- Biber Auenlandschaften, Bachläufe
- Edelweiss kalkhaltige Böden über 2000 m.ü.M
- Schwarzwild Wälder mit Eichen, Buchen, Kastanienbäumen



Ökologische Nische / Bioindikator

- Arven, Föhren, Lärchenwälder und Legföhren wachsen in der alpinen Zone



- Edelweiss kalkhaltige Böden über 2000 m.ü.M.



Bioindikator

1. Ist ein Tier oder eine Pflanze, das sein Leben auf die Umwelteinflüsse anpasst.
2. Ist auch ein Gradmesser der Umweltqualität.

Flechten sind Bioindikatoren für die Luftqualität (gute Luftqualität)



Fliegenlarven / Fische sind Bioindikatoren für eine gute Wasserqualität



Lebensraum in der Kulturlandschaft (Menschenhand)

Zerschneidung der Lebensräume



Kulturfolger / Generalisten



Kulturfolger = Generalisten



Kulturflüchter = Spezialisten



Zahlreiche Tiere konnten sich erst mit der der Landwirtschaft und Waldrodung ausbreiten

Durch die Mechanisierung der Landwirtschaft folgte das Artensterben und so Überlebten nur noch wenige Generalisten die sich gut anpassen konnten.

Dagegen sind die Spezialisten an den Rand gedrückt worden.

Schneehuhn, Auerhuhn, Steinbock, Tannenhäher findet man nur noch in den Lebensräumen die vom Menschen nicht geformt wurden.

Lebensraum in der Naturlandschaft (von der Natur geformt)

Störung und Zerschneidung durch übermässige Freizeitaktivitäten



Kulturflüchter / Spezialisten



Lebensraumqualität

Voraussetzung für eine gute Wohnqualität ist genügend

- Nahrung
- Deckung
- Ruhe
- Grössere Lebensräume = erfolgreiche Fortpflanzung
- Vernetzte Lebensräume = genetische Verteilung



Vernetzter Lebensraum

Ist ein unzerschnittener, zusammenhängender, für jedes Tier entsprechend grosser Lebensraum

Die Lebensweise der Tiere ist angepasst an

- Tageszeiten
- Jahreszeiten

Das Reh lebt im 3 – 4 Stunden Tagesrhythmus

- Äsen, Äsungssuche
- Wiederkäuen
- Ruhen



Vernetzte Lebensräume

Bestehen aus :

- Ruheräume
- Äsungsräume
- Räume für die Aufzucht
- Brunft- und Kampfräume,
- Jagdräume
- Hindernisfreie Wechsel



Die Fragmentierung oder Zerschneidung der Lebensräume

Werden diese Wohngebiete zerschnitten, fragmentiert hat das die folgenden Auswirkungen

- Massierung einzelner Tiergruppen
- Isolation von Populationen
- Inzucht
- Krankheiten



- Erhöhter Feinddruck
- Nahrungskonkurrenz, Streit um Brutplätze
- Stress, Territoriums Kämpfe mit Opfer
- Wildschaden
- Abwanderung und Unfälle (Fallwild)



Verinselung von Lebensräumen

Sind abgeschnittene Lebensräume

Stört das Sozialverhalten der
Tiere und es kommt zu
genetischer Verarmung
und isolierter Populationen



Unüberwindbare Hindernisse zerschneiden Lebensräume

Vielfach unnötige und gefährliche Hindernisse



Zunahme von Verkehrsaufkommen.

Hindernisse, Barrieren erschweren den Austausch der Wildpopulation



Räuber Beute Beziehung

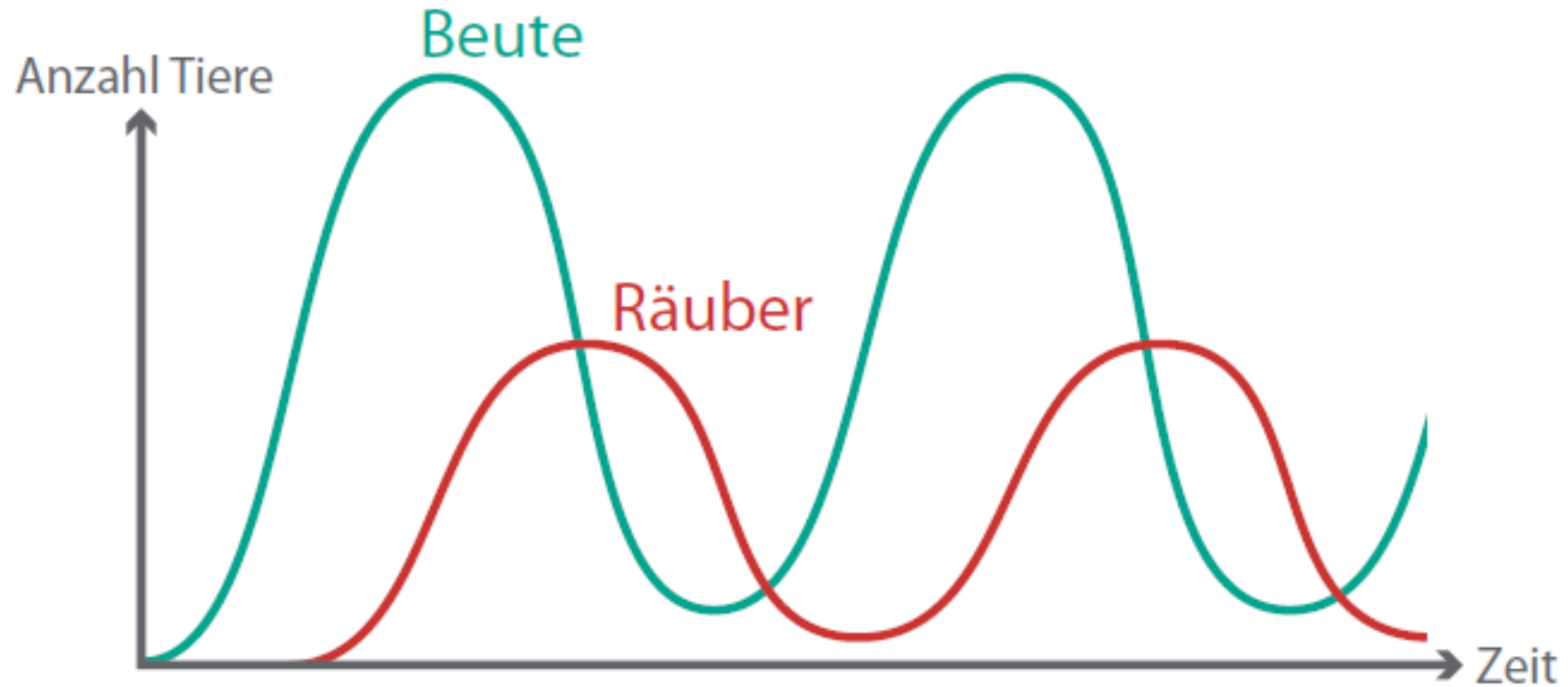
Einfluss auf die Verbreitung von Lebewesen



Räuber Beute Zyklus

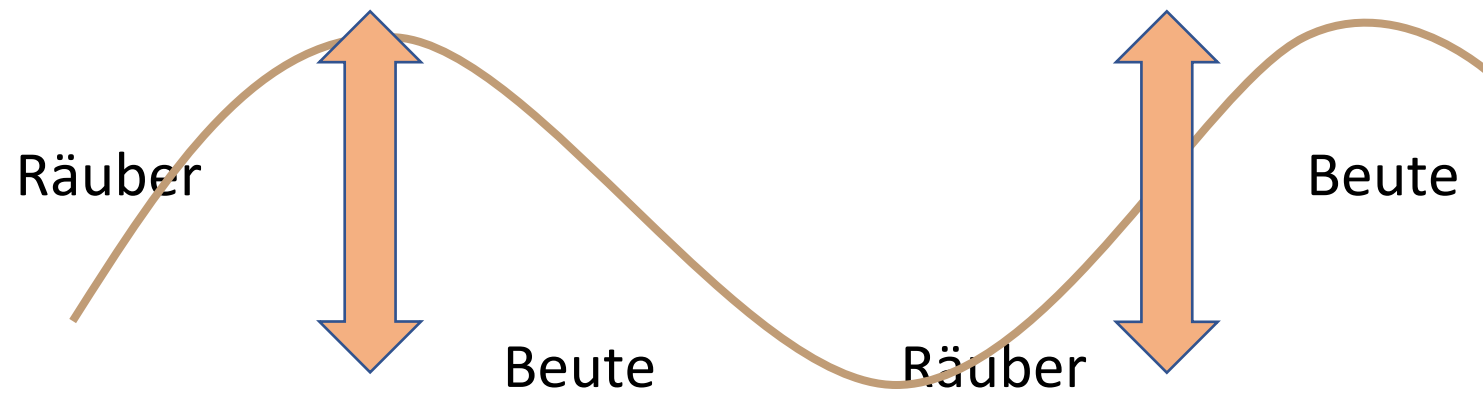
1. Sind Beutetiere zahlreich, kommt der Räuber leicht zu Nahrung.
Sein Nachwuchs und Bestand steigt
2. Zahl der Beutetiere sinkt
3. Nahrungsbeschaffung schwieriger, weniger Räuber Jungtiere.
Zahl der Räuber sinkt
4. Die Beutetierpopulation erholt sich und steigt wieder an

Räuber Beute Zyklus



Weitere Einflüsse auf die Beziehung Räuber - Beute

- Nahrungsmangel
- klimatische Einflüsse
- Störungen durch den Menschen
- Krankheiten
- Artenkonkurrenz



Spezielle Auswirkungen

Wenn neue Räuber auftreten müssen sich die Beutetiere zuerst an die Situation gewöhnen

- Beutetiere werden wachsender
- Ändern ihr Verhalten
- Auch die Jagd verändert das Verhalten der Tiere, in der Regel zeitlich beschränkt



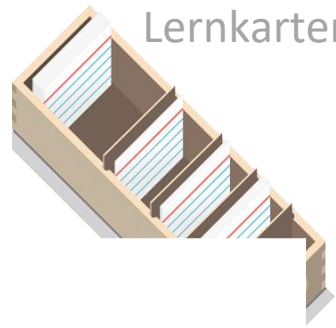
Spezielle Auswirkungen



Feind- Vermeidungsstrategien

- Wild sucht offenes Gelände oder Schutz in den Häusern
- Wechselt das Gebiet
- Gämsen flüchten in die höheren Felsen
- Hirsche schliessen sich in grössere Rudeln zusammen
- Gämsen und Rehe verhindern hohe Dichten und räumliche Konzentrationen





Lernkarte 1

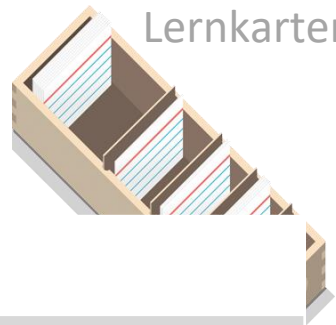
Frage

Erkläre den Begriff Bioindikator und nenne ein Beispiel

Antwort

Ein Lebewesen, das auf Umwelteinflüsse mit Veränderungen seiner Lebensfunktionen reagiert und seinen Organismus anpasst.

Flechten sind Bioindikatoren einer guten Luftqualität



Lernkarte 2

Frage

Welche Umweltfaktoren bestimmen die Häufigkeit der Verbreitung eines Lebewesens ?

Antwort

Klimatische Bedingungen

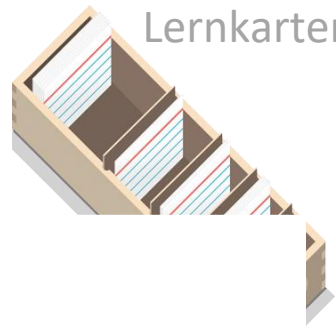
Nahrung

Konkurrenz

Parasiten

Räuber

Mensch



Lernkarte 3

Frage

Was sind die Voraussetzungen für eine gute Lebensqualität für unsere Wildtiere?

Antwort

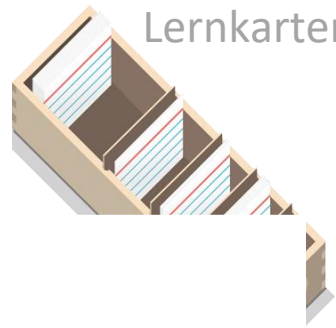
Nahrung

Deckung

Ruhe

Gössere Lebensräume

Vernetzte Lebensräume



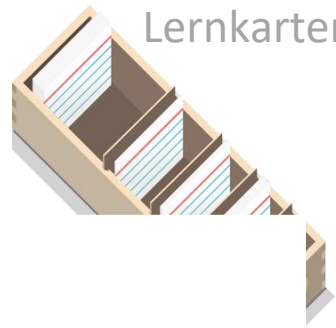
Lernkarte 4

Frage

Was verstehst Du unter einem vernetzten Lebensraum?

Antwort

Ein unzerschnittener, für jedes Tier entsprechend grosser Lebensraum



Lernkarte 5

Frage

Was sind die Folgen eines fragmentieren Lebensraum? Nenne 4 Punkte

Antwort

Wohnqualität nimmt ab

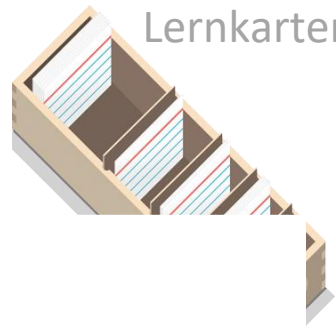
Massierung, Inzucht, Nahrungskonkurrenz, Streit um Brutplätze

Stress, Territoriums Kämpfe mit Opfer

Wildschaden, Krankheiten

Erhöhter Feinddruck

Abwanderung und Unfälle (Fallwild)



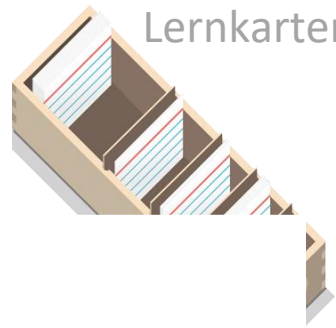
Lernkarte 6

Frage

Nenne die Auswirkungen wenn neue Räuber auftauchen

Antwort

Beutetiere ändern ihr Verhalten und werden wachsamer



Lernkarte 7

Frage

Erkläre den Zyklus der Beute – Räuber Beziehung

Antwort

Sind Beutetiere zahlreich, kommt der Räuber leicht zu Nahrung. Sein Nachwuchs und Bestand steigt

Zahl der Beutetiere sinkt

Nahrungsbeschaffung schwieriger, weniger Räuber Jungtiere. Zahl der Räuber sinkt

Die Beutetierpopulation erholt sich und steigt wieder an